

# Merseburger Correspondent.

Gründet:

Freitag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.  
Inserate: Die dreizehnt. Petitzeile 6 Pfg.  
Expeditio: Wälderstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herunterträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 60.

Sonnabend den 19. Mai.

1877.

## Zum Pfingstfest 1877.

Wie kommt es aber, frag' ich weiter mich,  
Dass frisches Grün nicht schmückt schon alle Bäume?  
Dass manche noch der Wäse schämen sich  
Und von sich schüteln erst die Winterträume?

Und als ich in des Waldes weitem Raum  
Auf Antwort kam und Auen wieder lauschte,  
Da wars ein großer, starker Eichenbaum,  
Der mit noch kühnem Wipfel sich umrauschte:

„O schau' umher, Du thöricht Menschenkind!  
Siehst Du denn nicht, dass wir euch alle gleichen? —  
Wenn and're schon geschmückt vom Lenze sind,  
Um längsten dauert's schier doch mit uns Eichen.“

Vorher ist für mich der Jugendtraum,  
Ich gäme nicht beim ersten Frühlingssgrün,  
Ich bin ein Lebenswäber, alter Baum,  
Sich wie ein Greis im Grab mit einem Fuß.

„Doch wie des Greises Lebensglück erwacht,  
Wenn Lenz frohlich scherzend ihn umschwärmt,  
So schwindet auch für mich des Winters Nacht,  
Wenn Sonnenstrahlen per mein Saupf erwärmt.“

„Und endlich zieht der Lenz mir in's Gemüth,  
Wenn alles um mich jubelt voll Frohloren —  
Den Herzen kühlt mir's Leit und es erquickt  
Mein Frühlingstraum im Klang der Pfingstengloden!“  
Theodor Gessky.

## Uebersicht.

Auf dem orientalischen Kriegsschauplatz ist es bis jetzt zu keinem bedeutenderen Ereignis gekommen. Eine Nachricht von einer Ueberwindung der Donau durch ein größeres russisches Corps hat sich als erfunden herausgestellt. Es ist auch nicht zu erwarten, dass die Russen den Donauübergang früher unternehmen werden, als bis der Rumänisch ihrer Armee in Rumänien vordringt. Ueber den Punkt, an welchem die russische Hauptmacht den Fluss überschreiten wird, lassen sich nur mehr oder weniger begründete Vermuthungen anstellen. Im Uebrigen zeigt sich auf russischer Seite ohne Zweifel ungleich mehr Thätigkeit und Unternehmungsgelüste, als auf türkischer; zugleich sind die Russen, als es ihnen gelang, ein türkisches Kriegsschiff in die Luft zu zerlegen, sehr vom Glück begünstigt gewesen. Die von dem osmanischen Kriegsschauplatz zahlreich gesammelten Gefechte waren meistens ziemlich unbedeutende Scharmügel mit zweifelhaftem Ausgange. So ist also, was die militärische Seite des Krieges anlangt, noch ziemlich Alles auf dem alten Fleck. Auch auf dem Gebiete der auf die Orientwirren möglichen diplomatischen Action ist seit der englischen Antwort auf die Gorischaloff'sche Circularnote keine wichtige Ereignis an's Licht getreten. Die Aufregung, welche jene Antwort Anfangs hervorgerufen, hat sich inzwischen beschwichtigt, und aus der fast volle 8 Tage hingeschleppten Debatte des Unterhauses läßt sich nur entnehmen, dass erst die weitere Entwicklung der Dinge abzuwarten werden muß, bevor England endgültige Stellung nehmen kann. Ein paar Tage schon, als sollte die diplomatische Lage durch die Unabhängigkeitserklärung Rumäniens ernstlich getrübt werden; fürst Karl dürfte indes diesen Act auf eine spätere Zeit hinausgeschoben haben. Dagegen besteht eine andere Gefahr bedenklicher Verwicklung, der, ja, scheint sich in den letzten Tagen bedeutend steigert zu haben: die Möglichkeit der Theilnahme Serbiens an dem Kriege. In diesem Falle würde Österreich wahrscheinlich aus seiner Beobachtungsstellung heraustreten und zum mindesten die Hand nach Bosnien legen. Bisher ist Serbien offenbar durch die Bemühungen der Mächte von der Action zurückgehalten worden; jetzt scheint aber die Stellung Milans stark erschwert zu sein, und niemand kann wissen, wozu die allenthalben im Lande herrschende Gährung im nächsten Augenblicke führen wird. Ueberhaupt sind es weit mehr eigene, zu der Fortsetzung theils im Sugerantats-, theils im direkten Unterhandlungsverhältnis stehenden

Völkerschaften, welche die Türkei mit der von der Diplomatie so sehr gefährdeten Auflösung bedrohen, als die Russen. Neben den Rumänen und den verschiedenen slavischen Stämmen regen sich auch die Griechen. Von Kreta, dessen letzter blutiger Aufstand noch in frischer Erinnerung ist, kommen bedenkliche Nachrichten. Zugleich wird im Königreich Griechenland eifrig gerüstet, den Türken, sobald sie durch die Russen schreckend geschwächt sind, in den Rücken zu fallen. Doch wäre es nicht unmöglich, dass, bevor man von dieser Seite überhaupt zu nennenswerthen Leistungen im Stande ist, zwischen der Porte und Russland schon längst wieder Frieden geschlossen wäre. Alles in Allem kann man, was die Frage der Erhaltung des europäischen Friedens anlangt, nur sagen, dass weder eine Wendung zum Besseren noch zum Schlimmern eingetreten ist; die bisherige Ungewissheit dauert einfach fort. Die Stellung Deutschlands inmitten dieser Lage ist durch die Rede, welche der Reichspräsident am 5. December v. J. im Reichstage gehalten, genau angegeben: es vermittelte, sucht den Krieg nach Möglichkeit zu localisiren. Wenn die Zeitungen gewisser Parteien aus der Thatfache, dass der russische Vorkämpfer in London, Graf Schadow, auf seiner Urlaubsreise nach Petersburg den Fürsten Bismarck im Lauburgischen besucht hat, den Schluss ziehen, dass Deutschland und Russland im Vereine kriegerische Pläne schmiedet, so ist das, gelinde gesagt, eine durch Unterhandlungen nicht allein, um Kriege einzuführen; zur friedlichen Vermittelung bedarf man auch der Besprechung mit den Vertheiligten! Aus Deutschlands inneren Verhältnissen ist aus jüngster Zeit kaum ein Vorgang von größerer Bedeutung hervorzuheben. Im Anschluss an die Kaiserreise in Elsas-Vorlesungen ist noch öfters unser Verhältnis zu Frankreich erörtert worden; die vielberedeten „Ausgleichsmaßregeln“ aber, welche gegenüber den Truppenanhäufungen in den östlichen Departements Frankreichs getroffen werden sollten, scheinen sich in Wirklichkeit, nach officiellen Andeutungen, in so wässrigen Grenzen zu halten, dass irgend welche Beeinträchtigung der guten Beziehungen nicht zu befürchten steht. — Der Bundesrath setzt seine Beratungen noch fort. Einige der vom Reichstage beschlossenen Gegengewichte scheinen in ihm auf Hindernisse zu stoßen. Im Uebrigen herrscht in Bezug auf die Reichspolitik große Stille. In Preußen wird, wie es heißt, fleißig an den Vorlagen für die nächste Landtags-Session — Unterrichtsgezet, Städteordnung, Communalsteuergezet, Kaiserrechtgezet d. L. W. — ar-

beitet. Daneben gehen wieder allerlei Gerüchte über Verhandlungsversuche mit der römischen Curie um, die man jedoch gut thun wird, sämmtlich mit großer Vorsicht aufzunehmen. In eine voraussichtlich folgenschwere Krise ist soeben Frankreich eingetreten. Der Ministerpräsident Simon hat seine Entlassung genommen. Als liberaler Republikaner war er den Ultramontanen, Legitimisten und Orleanisten von jeher ein Dorn im Auge; andererseits schien er den Radikalen nicht energisch genug. Bei der neulichen Verhandlung der Deputirtenkammer über die immer maßloser aufretenden kirchlichen Uebrigkeiten stand sein Schicksal in der Hand Gambetta's. Lediglich deshalb, weil die entschiedene Linke sich scheute, den Kampf gegen ein mit Sicherheit zu erwartendes kirchliches Ministerium aufzunehmen, vermied sie, ihn zu stützen. Nun hat der Präsident der Republik selbst den Ministerpräsidenten sammt dem Justizminister unter Benützung eines vom Jaune gebrochenen Vorwandes zur Einreichung des Entlassungsgesuchs gezwungen. Man erkennt leicht, dass es die Intriguen der kirchlichen Partei sind, welche das Cabinet Simon gestürzt haben. Die Deputirtenkammer hatte am 4. Mal die Regierung aufgefordert, den kirchlichen Agitationen gegenüber, da dieselben den innern und äußern Frieden gefährdeten, die ihr zu Gebote stehenden gesetzlichen Mittel in Anwendung zu bringen. Die Regierung ihrerseits erklärte, dieser Aufforderung schonungslos entsprechen zu wollen. Darauf antwortete der Erzbischof von Paris mit einem scharfen Protest, ihm folgte der Bischof von Nevers und Marschall Mac Mahon läßt gegenüber dieser offenen Aufsehung gegen die Staatsgewalt gerade die beiden Minister fallen, welche sich am entschiedensten für energische Aufrechterhaltung derselben ausharreten. Die Thatfache spricht für sich selbst. Ueber die Folgen lassen sich sichere Vermuthungen noch nicht aufstellen. Jedensfalls wird der Sieg des Klerikalismus in Frankreich seinen Rückschlag auf Italien üben, wo dieselbe Partei vor Kurzem über die liberale Regierung einen bedeutsamen Erfolg errungen hat. Der vom Abgeordnetenhaus angenommene Gesetzentwurf über den Mißbrauch der geistlichen Amtsgewalt ist vom Senate verworfen worden. Man darf indes erwarten, dass diese Niederlage besonders nach den französischen Vorgängen der Regierung und allen national und staatsstreuen gesinnten Elementen Italiens nur ein Sporn werden wird, auf die Sicherung der Rechte des Staates entschiedener als bisher bedacht zu sein. Aus Oesterreich wird von einer Arbeiter-

revolte gemeldet, die zu Aisch in Böhmen stattgehabt und einen Arbeiter das Leben, mehreren andern die gesunden Glieder gekostet hat. Unmittelbare Folgen von größerem Umfange wird der Vorfalle schwerlich nach sich ziehen; aber als Zeichen der Zeit giebt er viel zu denken.

### Deutschland.

Berlin. Am Donnerstag Vormittag 9 Uhr besichtigte der Kaiser auf dem Tempelhofer Felde im Beisein der königlichen Prinzen und einer zahlreichen Suite das 2. Garde-Regiment z. F. unter Oberst v. Döpel und das Garde-Füsilier-Regiment unter Oberst v. Sannow.

— Feldmarschall Graf Moltke, der Chef des Generalstabes der Armee, hat sich mit allerhöchster Genehmigung nach seinem Gute Kreisau in Schlesien begeben.

— Der Bundesrath hielt am Dienstag seine letzte Sitzung vor dem Pfingstfeste. Am 29. d. M. beginnen die Penalarbeiten bereits aufs Neue.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz wegen Abänderung des Gesetzes vom 23. Mai 1873, betreffend die Gründung und Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds, und des Gesetzes vom 8. Juli 1873, betreffend den nach dem Gesetz vom 8. Juli 1872 einmündigen reservierten Theil der französischen Kriegskostenentwädigung. Die kaiserliche Unterschrift datirt vom 11. Mai. Contrahirt ist sie vom Fürsten Bismarck.

— Wie der „Trib.“ bezüglich des Entlassungsgesuches des Confistorialpräsidenten Hegel mitgetheilt wird, hat Se. Majestät der König den Wunsch ausgesprochen, daß Herr Hegel sein Amt nicht niederlege und nach Erneuerung des Entlassungsgesuches dasselbe dem Cultusminister zum Bericht überbringe. Dies wenigstens sei Thatsache; alles Uebrige bedürfe der Bestätigung.

— Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: „Wie uns eine Privatdepesche aus Rom meldet, haben die dort anwesenden deutschen Bischöfe sich mit dem Vatican über mehrere zu verschiedenen Zeiten gemachte Vorschläge, betreffend die Regelung ihrer Beziehungen zu der deutschen Regierung und die Diöcesanverwaltung geeinigt. Der Papst und die päpstliche Congregation haben ihr Verhalten gebilligt, hinsichtlich der Diöcesen (soll wohl heißen: der erledigten Diöcesen) ist noch keine Entschließung gefaßt.“ Ein weiterer, die Bedeutung und Tragweite der obigen Meldung beleuchtender Commentar bleibt allerdings noch abzuwarten.

— Nach der M. D. R. G. werden mit dem Anfang des nächsten Monats auch die Geschäfte der Ober-Erzbischofs-Commission ihren Anfang nehmen. Dieselben werden in der Weise abgehalten werden, daß für jeden Bezirk einer Landwehr-Infanterie-Brigade eine solche Commission eingesetzt wird, welche die sogenannte Superrevision der bei dem Erbzogeschäft als brauchbar angesehenen Militärschlichter vorzunehmen hat. Die hiezu erforderlichen Officiere und Militärärzte sind bereits bestimmt und werden sich in der nächsten Zeit schon auf ihre Posten begeben.

— Die russische Regierung soll mit Berliner Banquiers eine Anleihe über 300 Millionen Rubel zu nicht zu ungünstigen Bedingungen abgeschlossen haben.

### Orientalischer Kriegsschauplatz.

Rußland. Schuwaloff ist in Petersburg eingetroffen und wurde am Donnerstag vom Kaiser und von Gortschakoff empfangen.

— Aus Petersburg erhält die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ von kompetenter Seite folgende orientirende Mittheilung: Obgleich die türkischen Meldungen bereits Schlachten verzeichnen, wie die bei Batum, wo mehr als 4000 Russen erschlagen sein sollen, während unsere Berichte einfach zwei Abtheilungen Avantgarde der russischen Division Afobischio die verschanzten Höhen von Hagubani stürmen ließen (Verlust 12 Tode, etwas über 100 Verwundete), so muß doch darauf hingewiesen werden, daß von großen Schlachten nicht leicht die Rede sein wird. Man wird Nachrichten von Bedeutung nicht sobald erwarten dürfen, als das Respublikum verlangt, weder aus Asien noch von der Donau. An der Donau gehört, da nur eine Eisenbahn vorhanden, viel Zeit dazu, um

die wirkliche Armee nur in Linie zu bringen. In Asien wird auf Plateaus von 4 bis 6000 Fuß Höhe operirt. Die Pässe bieten besondere Schwierigkeiten. Vor Kurzem lag noch viel Schnee, Regenwetter erschwerte die präliminären Bewegungen. Alles, was von einem Anstürmen gegen Karz gefabelt wird, muß als Fabel hingenommen werden. Eben so wird es noch eine Zeit währen, bis die Armee die Donau überschritten haben wird. Jetzt ist sie in Reconnoisirungsvorbewegungen.

— In Folge der englischen Drohung, eventuell in den persischen Meerbusen englische Schiffe zu entsenden, findet zwischen Petersbürg und Teheran ein lebhafter Depeschenwechsel statt.

— Eine Meldung der „Times“ besagt, daß die russische Regierung dem zweiten Sohn Schamyl's aus Petersburg nach dem Kaukasus entsandte, um durch seinen persönlichen Einfluß die Rebellion seiner mahomedanischen Anbänger unterdrücken zu helfen.

— Sämmtliche Polen, welche im Besitz von Waffen sind, haben von der Behörde unter Androhung schwerer Strafe die Aufforderung erhalten, diese Waffen, selbst wenn ihnen der Besitz derselben für Jagzwecke bisher ausdrücklich gestattet war, an die Militärcommandanturen innerhalb 8 Tagen abzuliefern. Man erblickt in dieser Anordnung mit Recht die Vorläuferin der Einführung des Kriegszustandes.

— Telegramm des Generaladjutanten Semeka aus Dessa, vom 15.: „Von vier Booten, welche vom Dampfer „Konstantin“ nach dem Hafen Batum abgeschickt waren, sind zwei am 12. d. in Batum eingetroffen, den anderen beiden gelang es, zum „Konstantin“ zurückzukehren, welcher heute früh wohlbehalten in Sebastopol eintraf, ohne Verluste an Todten und Verwundeten gehabt zu haben. Der Dampfer „Argonaut“, welcher von Ditschakoff zum Kreuzen zwischen Ditschakoff und Dessa abdividirt war, stieß bei der Sulnamündung an, auf vier türkische Panzerschiffe, welche ihn zu verfolgen begannen, bald jedoch davon abließen. Heute Morgen traf der „Argonaut“ wieder in Ditschakoff ein.

— Aus Tiflis wird unterm 15. Mai gemeldet: Die Colonnen der russischen Truppen nähern sich anhaltend, bekommen mit einander Fühlung und führen in den occupirten Gebieten russische Verwaltung ein. Das Alexandropoler Corps, dessen Centrum sich in Saïm befindet, entsendet starke Cavallerieabtheilungen in beiderseitiger Richtung von Karz, theils zu Reconnoisirungen, theils um die Verbindung dieser Feste mit Erzerum zu unterbrechen und in den nachbargebieten russische Administration einzuführen. Die Monische Abtheilung marschirt nach der Erstürmung der Höhen Khagubani und Besetzung der türkischen Position gegen Batum. Die Avantgarde besteht fortwährend Scharmügel mit der türkischen Cavallerie. Generalleutnant Afobischio telegraphirte um Belagerungsgeschütz. Die Abatensche Abtheilung nähert sich Ardahan und hat bereits Fühlung mit dem Alexandropoler Corps bekommen. Die Straße zwischen Karz und Ardahan ist in den Händen der Russen. Das Vorrücken der russischen Truppen wird durch die ungünstige Witterung stark gehindert. Die Wege sind durch den vorwöchentlichen Regen nahezu unpassbar geworden.

Die Ruhe im Terekgebiete kann als wiederhergestellt betrachtet werden. Die Aufständer sind unter Mitwirkung der Einwohner zwei mal geschlagen worden.

— Fünf türkische Panzerschiffe haben am Montag Sukum bombardirt; die Stadt hat gelitten. Ein Landungsversuch wurde durch fünf Compagnien mit zwei Geschützen zurückgewiesen; viele türkische Tode sind am Ufer liegen geblieben.

— General Schernajeff wird ein Commando in der Kaukasusarmee erhalten; von einer Anstellung desselben bei der Donauarmee ist nicht die Rede gewesen.

— Allgemein wundert man sich in russischen Militärfreien über das schlechte Munitionsmaterial, welches die Türken bei ihren artilleerischen Actionen zur Verwendung bringen. Von ihren Projectilen explodiren nahezu 30 pCt. gar nicht. Es scheint, daß der Kohlenstaub, welchen man noch vor Beginn des Krieges in den russischen

Pulverdepots entbedt haben wollte, diesmal in die türkischen Granaten emigriert ist.

— Ueber den Marsch der Russen an dem Kitzinische, der den Türken und den Russen zu so netten telegraphischen Lügen Anlaß gegeben hat, liegt nun auch eine Depesche des tifliser Correspondenten der „Presse“ vor, und darnach reducirt sich der officiell zu einer Großthat sonder Gleichen aufgebaute Erfolg der Russen, wie wir sogleich angenommen hatten, nahezu auf Nichts. Dies ist um so bemerkenswerther, weil der erwähnte tifliser Correspondent gegenüber der außerordentlich strengen russischen Telegraphenpolizei in seinen Ausdrücken sehr reservirt sein muß.

Rumänien. Die Kammer hat einen Credit von 10 Millionen für den Unterhalt der Armee bewilligt. — Am Dienstag fand eine ununterbrochene zweistündige Kanonade zwischen Turutina und Diteniga statt. — Großfürst Nikolaus hat bei seiner Anwesenheit in Bukarest außer den Mitgliedern der hiesigen russischen Vertretung und den hier wohnenden Russen auch die Mitglieder der hiesigen bulgarischen Colonie mit großer Herzlichkeit empfangen.

— Eine russisch-rumänische Nachtrags-Convention giebt Bukarest für den Durchzug der russischen Truppen frei und bestimmt, daß die Rumänen den rechten Flügel des russischen Heeres bilden. In ihrer Unterstützung überschreitet eine russische Division die Duta.

— Meldungen Wiener Blätter vom 16. d. Das am Donnerstag Mittag begonnene Bombardement von Diteniga hielt bis Nachmittags 3 Uhr an. — Nach Mittheilungen von rumänischer Seite beginnen die Türken bei Florentin den Brückenschlag über die Donau. — Von Giurgewo aus wurde heute eine große Bewegung der Türken in Rüstschuk wahrgenommen.

— Die schweren Batterien in Brasila waren eine große Anzahl von Geschossen auf das türkische Ufer in der Richtung auf Waischin. Türkische Monitors schossen auf russische Schaluppen. In einem unter Vorsitz des Großfürsten Nikolaus abgehaltenen Kriegsrathe wurde die bei der Cooperation mit der rumänischen Armee einzuhaltende Linie festgesetzt.

— Das in Bukarest weilende bulgarische Centralcomité hat sich als „Provisorische bulgarische Nationalregierung“ declarirt, welche ihre Existenz durch eine Proclamation an die bulgarische Nation angekündigt hat.

— Nach einer Depesche des „Wiener Tageblatts“ werden alle disponiblen türkischen Truppen in Bosnien und der Herzegowina nach der kroatischen Grenze dirigirt. Despotovic erließ einen Aufruf an die Bosniaken, sie möchten die Waffen ergreifen und zum Nationalheere stoßen. Er unterzeichnete den Aufruf als Administrator Bosniens durch Auftrag der Bischofswager Stuplichina.

Serbien. Nachrichten aus Belgrad melden, daß die Kriegspartei überwiegend sei. Dem Fürsten Milan sei die Alternative der Abankung oder der Kriegserklärung gestellt. Rußland sei geneigt, den Fürsten Milan zu Gunsten des Fürsten von Montenegro fallen zu lassen. Oesterreichs Intervention sei sicher, falls Serbien den Krieg erkläre sollte.

Türkei. Der Gouverneur von Kreta hat an die Vertreter der Pforte im Auslande folgendes Telegramm gerichtet: Telegraphische Nachrichten europäischer Zeitungen aus Athen melden, daß die Situation auf der Insel Kreta eine sehr bedenklich ist. Diese Nachrichten entbehren durchaus der Begründung. Auf der Insel herrscht vollkommene Ruhe. Die Einwohner beschäftigen sich ganz friedlich mit ihren ländlichen Arbeiten.

— Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat den Vertretern der Pforte im Auslande folgende Mittheilung zugehen lassen: Hofaj (Sukumfale) ist durch unsere Truppen zu Lande und zu Wasser angegriffen worden und in unsere Hände gefallen. Der Feind ist vollständig in die Flucht geschlagen und hat große Verluste erlitten. Die Bevölkerung nimmt unsere Truppen überall sehr freundlich auf. — In Girkasien und in mehreren Orten im Kaukasus sind Insurrektionen ausgebrochen.

(Fortsetzung auf der Beilage.)

**Anzeigen.**

Sie diesen Theil übernimmt die Reaction des Publicum gegenüber seine Verantwortung.

**Bekanntmachung.**

Neben einer hienemwirtschaflichen Ausstellung findet am 23. d. M. eine Generalversammlung der Mitglieder der hiesigen Bienenzüchter-Vereine der Provinz Sachsen auf der Zumburg statt und es werden in Folge dessen vornehmlich viel Fremde unsere Stadt besuchen. Wir machen hierdurch mit dem Bemerkten aufmerksam, daß es sehr erwünscht sein würde, wenn zur Begrüßung der Gäste die Häuser der Stadt an dem genannten Tage möglichst festlich geschmückt würden.

Merseburg, den 16. Mai 1877.  
Der Magistrat.

**Gasthofs-Verkauf.**

Derselbe liegt nahe der Stadt und Eisenbahn, hat 80 Morgen Feld, Wiesen, Gärten, einen hohen ausgezeichneten Viehbestand und dreifaches Wirtschaftsinventarium, wird wegen Todesfall für 16,500 Thlr. mit nur 5000 Thlr. Anzahlung verkauft und ist sofort zu übernehmen.

Ein Landgut mit 142 Morgen Feld, neuen massiven Gebäuden und hochfeinem lebenden und toten Inventarium ist für 30,000 Thlr. mit 15,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Desgleichen eins mit 70 Morgen, guten Gebäuden und schönem Inventar. Preis 12,000 Thlr. mit 4000 Thlr. Anzahlung.

Desgleichen eins mit 66 Morgen, completer Wirtschaft, ist für 16,500 Thlr. mit 6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Eins dergl. mit 34 Morgen Feld, neuen guten Gebäuden, doppeltem Inventarium (alle Maschinen vorhanden, eine wahre Musterwirtschaft). Preis 10,500 Thlr. Anzahlung 5000 Thlr.

Wasser- und Windmühlen, Ziegeleien, Gasthäuser, Gehöfte- und Privatbauwerk kann ich in großer Auswahl zum Verkauf nachweisen.

Güter-Agent H. Hüttig, Merseburg, Sand 7.

**Freim. Grundstücks-Verkaufs-Anzeige.**

Ich bin mit dem Verlaufe der nachstehend bezeichneten in hiesiger Stadt belegenen Hausgrundstücke beauftragt:

1) **Rohmarkt Nr. 12** in bestem baulichen Zustande, 6 Fenster Front, dreistödig, mit Verkaufsladen, in welchem Materialgeschäft betrieben wird. Forderung: 30,000 Mart. Anzahlung: 6000 Mart.

2) **Breitestraße Nr. 8**, das frühere Postgebäude, mit Thoreinfahrt, großem Hof und Garten, welches sich vorzüglich zu einer Gastwirtschaft oder Restauration mit Gartenwirtschaft eignet. Forderung: 48,000 Mart. Anzahlung: 10,000 Mart.

3) **Sirtberg Nr. 14**, das sogenannte Gärtchens, mit großen Bodenkammern, schönen großen Kellern und Hofraum. Forderung: 12,000 Mart. Anzahlung 5000 Mart.

4) **Zwei dieses Grundstück begrenzende Baustellen.** Zu weiterer Auskunft erkläre ich mich bereit.

A. Rindfleisch, Nr.-Auct.-Comm.

**Stadtfeld-Verkaufs-Anzeige.**

Die Fabrikant J. S. Stechner'schen Erben sind gesonnen, folgende zu Michaelis d. J. pachtlos werden und auf der Schopauer Seite gelegene Feldpläne, als:

a. **33 Wrg.**, **25 Wrg.** u. **10 Wrg.** zwischen der Halleischen Straße und der Eisenbahn sehr gut gelegen.

b. **ca. 13 Wrg.** in den Teufelsbetten,

c. **ca. 11 Wrg.** am alten Schopauer Wege,

d. **ca. 13 Wrg.**, **2 mal 2 Wrg.**, **4 Wrg.** u. einige kleine Wiesen dazwischen, hinter Stechner's Güte, im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen. Kauflustige können schon jetzt mit mir in Unterhandlung treten.

Merseburg, den 15. Mai 1877.  
A. Rindfleisch, Kreis-Auct.-Comm., i. A.

**Feldverkauf.**

Unsere drei günstig gelegenen Feldpläne, jeder circa 10 Morgen haltend, werden zum 1. October d. J. pachtlos und beabsichtigen wir dieselben

am **9. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,** im Rathhof zum Thüringer Hof meistbietend zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden. Nähere Auskunft und Bedingungen sind schon vorher Breitestraße Nr. 2 parterre zu erfahren.

Merseburg, **Geschnifter Prohl.**

In einem großen Dorfe bei Leipzig ist ein Hausgrundstück mit schönem Garten und flottem Materialwaaren-Geschäft nebst 71 Restaurant-Bechältnisse halber sofort billig zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 3-4000 Thlr. erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt Herr **S. A. Wiantenberg** in Merseburg.

**Zu verkaufen Oberbreitestr. 3:**

2 Winteröfen mit Emalgan,

7 Bänke „Stuttgarter Gewerhalle“

6 Hebe- „Illustrirter Katalog der Pariser Weltausstellung v. 1867“

1 Knochensäge von Eisenwand, sehr leicht und schnell anzuhauen.

**Erbsenstroh**

hat nach abzugeben

**J. Schäfer,**

Gotthardstraße 33

Ein starker einpänniger Wagen, gut erhalten, ist zu verkaufen; zu erfragen bei Herrn **Cruß Wolf,** Clobigauer Straße.

**300 Thaler**

sind den 1. Juli auszuweisen auf sichere Hypothek; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Laden mit Wohnung, in der Nähe des Marktes oder Gotthardstraße, wird zu Michaelis oder spätestens Neujahr 1878 zu pachten gesucht; zu erfragen Markt 26 im Laden.

Ein Vogls zu vermieten und Johannes zu beziehen; zu erfragen **Veuaer Str. Nr. 4.**

**Der Feiertage halber nächsten Mittwoch**

frisches Lichtebeer

in der Stadtbrauerei.

**Der Feiertage halber nächsten Mittwoch**

frisches Lichtebeer in der

Brauerei zum halben Mond

**Amerikanischen Dowlas und**

**Semdentuch**

in größter Auswahl empfiehlt

**Merseburg. C. A. Steckner.**

**NB. Bei Stückabnahme Extrapreise.**

**Schwarze Seidensammerle**

zu Jaquets empfiehlt

**Merseburg. C. A. Steckner.**

Zur bevorstehenden Saison empfehle mein Lager

**Baumwollener Strümpfe**

für Herren, Damen und Kinder in

größter Auswahl.

NB. Bei Entnahme von halben und ganzen Duzenden billige Preisstellung!

**M. Dürbeck (Markt).**

**Sommer-Tricotagen in feinstem Schweizer Garn,**

Aechte patent. Filet-Unterjäckchen

von C. Metz & Söhne in Freiburg (Baden) von 3 Mart an

empfiehlt

**M. Dürbeck (Markt).**

**Bekanntmachung.**

Für Herren empfehle ich meine sehr schön gearbeiteten Schaftstiefeln und Stiefeletten in Halbleder zu auffallend billigen Preisen.

Für Damen und Kinder größte Auswahl in Zeugstiefeln und Stiefeletten. Großes Lager Knabenstiefeln und Stiefeletten bei

**Jul. Mehne,** Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

**Stroh Hüte! Stroh Hüte!**

größte Auswahl, stelle von heute bis 22. Mai auffallend billige Preise.

**J. G. Knauth,**

Entenplan 8.

**Grosse Verbreitung und allgemeine Beliebtheit**

geben die besten Beweise für den Werth einer Sache.

Herrn W. H. Bickenheimer in Mainz.

(Auszug.) Passau, 14. März 1877. — Anliegend überreiche Ihnen ein Anerkennungs schreiben aus Harburg bei Donauwörth über Ihren Trauben-Brust-Honig. Seit 1869, von welchem Zeitraum ich Ihren Trauben-Brust-Honig von Ihnen in Depot habe, hat sich der Verbrauch desselben von Jahr zu Jahr bedeutend gesteigert und dürfte dieses der sprechendste Beweis sein dafür, daß er im hiesigen wie auswärtigen Publikum sich des größten Vertrauens erfreut und die vorzügliche Wirkung dieses beliebten Saftes stets belobt und anerkannt wird, indem er sich in den betreffenden Fällen als bewährt hinlänglich bewiesen hat. Mit bestem Hochachtung!

**L. Hartwagner.**

des Trauben-Brust-Honigs, daraus berechnete, die Continenten in frecher Weise zu täuschen mittelst nachgeahmter Etiquetten und Gebrauchsanweisungen, existiren eine ganze Menge. Die Käufer müssen daher, wenn sie nicht betrogen sein wollen, auf die Firma des gerichtlich anerkannten Erfinders des Depôts des Originalpräparats von den Verkaufsstellen abseuer Nachahmungen unterscheiden. Der allein ächte rheinische Trauben-Brust-Honig ist nämlich in drei Flaschenfüllungen 1/2 Fl. (goldgelbe Kapfel) à M. 3, 1/2 Fl. (rothe Kapfel) à M. 1,50, 1/2 Fl. (weiße Kapfel) à M. 1, jede Kapfel mit beigebundenen Fabrikstempel in Merseburg bei Herrn **Heinr. Sankle jun.,** in Weissenfels bei Herrn **Apotheker W. Baus,** in Leipzig bei Herrn **C. F. Strobel,** in sämtlichen Apotheken und bei Herrn **Drogist Otto Weikner.**



Billard.  
Große Auswahl  
Zeitungen.

# Wiener Café

Billard.  
Große Auswahl  
Zeitschriften.

von  
**CARL ADAM**

empfehl

vorzügliches Nürnberger Schankbräu à Glas 20 Pf.,

Nürnberger Export à Glas 25 Pf. und  
Niebeck'sches Lagerbier à Glas 15 Pf.

Warmes und kalte Getränke in großer Auswahl.  
Reichhaltiges Conditorei-Buffet.

## Grosses Orgel-Concert

am 3. Pfingstfeiertage 1877, Nachmittags 5 Uhr,  
im Dom zu Merseburg,

veranstaltet von  
**FRANZ PREITZ,**

Orgelvirtuos aus Leipzig,

unter Mitwirkung der Concertsängerinnen Frau **Germinie Kirchhoff** (Sopran), Fr. **Margarethe Schulze** (Alt),  
der Herren Concertmeister **August Kaab** (Violine) aus Leipzig und Violoncellvirtuos **Alwin Schröder** aus  
Berlin.

### Programm:

- 1) Pfingstfeier (Präludium u. Fuge) v. C. Pinti.
- 2) Chaconne für Violine, Solo. v. Joh. Seb. Bach.
- 3) Arie für Sopran a. d. Messias v. G. Fr. Händel.
- 4) 2 Chorvorspiele:
  - a. „An Wasserflüssen Babylon“ v. S. S. Bach.
  - b. „Gies dich aufzudehn und sei stille“ v. A. G. Ritter.
- 5) Adagio für Violoncello v. C. Schröder.
- 6) Arie für Alt mit obligater Violine a. d. Matthäus-  
passion v. Joh. Seb. Bach.
- 7) F dur Toccata für Orgel v. Joh. Seb. Bach.
- 8) 2 Charakter-Stücke für Violine und Orgel v. A.  
Ritter.
- 9) 2 Weihnachtslieder für Alt v. P. Cornelius.
- 10) G moll, Sonate für Orgel v. Chr. Fink.
- 11) Duett a. d. Cantate: „Jesu, der du meine Seele“  
v. Joh. Seb. Bach.

NB. Sämmtliche Orgelst. und Begleitungen gespielt vom Concertgeber.

Willetts à 1 Mart (Sogaltax) und à 50 Pf. (Schiff) sind nur zu haben bei Herrn Kaufmann **Kabe**  
(Domplatz) Merseburg.

**100% Aetznatron** zum Seifekochen.  
Sämmtliche Drogen und Farbewaaren, Lade,  
Zinnisse, Säuren, Benzol, Terpentin, Aien, Putz-  
und Baumöl empfiehlt billigst

**Gustav Elbe.**  
Stettiner Portland-Cement,

empfehl in jedem Quantum zum billigsten Preise  
d. O.

**Kappel'sche Bücklinge.**  
Mess. Apfelsinen à Pfd. 40 Pf.  
empfehl  
**C. Wolff.**

**A. Richter's Conditorei,**

Burgstraße,  
empfehl zu den Pfingstfeiertagen frisches Vanille- und Erdbeer-Eis, frische und feinste  
Gebäcke aller Art.

### Hannoversche Pferde-Lotterie.

Ziehung 25. Juni a. c.  
Haupt-Gewinn i. W. v. 10000 Mk., ferner 50 Stück  
edle Pferde und viele kleinere Gewinne. Loose à 3 Mk.  
empfehlen: **A. Kolling**, Generaldebit in Hannover,  
sowie: **Louis Zehender**, Banquier in Merseburg und  
der Consum-Verein in Lauchstädt.

### Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land mache  
ich die ergebene Anzeige, daß ich die **Restaurations-  
Delgrube Nr. 2**, übernommen habe und bitte daher  
ergebnis, mir das gescheitete Wohlwollen, welches mir  
bereits seit 9 Jahren in der Gottthardsstraße zu Theil  
wurde, gefälligst wieder zuzuwenden lassen zu wollen.  
Für gute Speisen und Getränke wird stets georgt.  
Noch bemerke ich, daß bei vorkommendem Bedarf auch  
meine oberen Lokalitäten zur gefälligen Benutzung ein-  
gerichtet sind.  
Achtungsvoll  
**Carl Blofeld.**

Mit heutigem Tage verlegte mein Geschäft unterm  
**Kathiseller**. Für das Vertrauen bestens dankend,  
bitte ich, dasselbe auch dorthin übertragen zu wollen.  
Merseburg, im Mai 1877.

**Robert Zehl**, Büchsenmacher.  
Meine gut angefertigten **Piasava-Strassenbesen**  
bringe in empfehlende Erinnerung.  
Z. E.

Ein grauer Hund ist zugelassen,  
abzuholen  
Merseburg, Sand Nr. 4.

Wegen Umbau meines  
Ladens verkaufe von heute  
ab meine sämmtlichen Schuh-  
waaren zu herabgesetzten Preisen.  
**Albert Dietze**, Dom 8.

**Böhmische Bettfedern**  
sind wieder in großer Auswahl auf  
Lager bei  
**Robert Burckhardt**,  
Markt 32.

**Naumburg a/S.**  
**Restauration & Café**  
zum **Feldschlösschen**  
von **F. Annowsky**.

Mein romantisch gelegenes Etablissement mit großer  
Gesellschaftszimmern, schönem Garten und Regelpbahn  
bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.  
Gute Speisen, ff. Getränke und aufmerksame  
Bedienung.

**Pfingst-Schiessen in Merseburg.**  
Zur gefälligen Theilnahme am vorgenannten Schießen,  
welches Dienstag den 22. Mai cr. Nachmittags 1 Uhr  
beginnt und die darauf folgenden Tage Mittwoch und  
Donnerstag, gleichfalls von Nachmittags 1 Uhr an, fort-  
gesetzt resp. beendet wird, erlaube ich mir ganz ergebenst  
einzuuladen. (Einlage 1 Mart 80 Pf.)  
Probe-Schiessen: Montag den 21. Mai cr. Nachm.  
4 Uhr.  
Merseburg, den 18. Mai 1877.  
**Das Directorium der Bürger-Schützen-Compagnie.**

**Restaurations-Eröffnung.**  
Unterzeichnetener eröffnete in der **Gottthardsstraße**  
**Nr. 31** im Hause des Herrn **Seydewitz** eine Restauration,  
verbunden mit Garten und Regelpbahn und bittet das ihm  
seit 6 Jahren in der Unteraltersburg gescheitete Vertrauen  
und Wohlwollen auch in dieses neue Local geneigelt  
übertragen zu wollen. Für gute Speisen und Getränke,  
sowie aufmerksame Bedienung werde stets bemüht sein.  
**G. W. Wehler.**

NB. Während der Pfingstfeiertage außer ff. Lager-  
berandte, Schwarz- und Weizenlagerbier  
**Speckfuchen.**  
Hierzu eine Beilage.

## Sommer-Theater im Tivoli.

Sonntag den 20. Mai 1877. Die schöne Melusine.  
Märchen-Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von  
Gustav Braun. Musik von L. Storch.  
Montag den 21. Mai 1877. Die Könige. Lustspiel  
in 4 Akten von M. Tenelli.

## Sommer-Theater

zur **Funkenburg**.  
Sonntag den 20. Mai 1877. **Bummelreife**. Große  
Original-Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen von  
Ed. Jacobson und S. Wilten.  
Montag den 21. Mai 1877. **Der liebe Eusel**. Schwant  
in 4 Aufzügen von Rudolf Kneifel. Vorher: **Hector**.  
Schwant in 1 Aufzuge von G. v. Moser.  
Anfang 7 Uhr. **F. W. Benneke.**

## Funkenburg.

Sonntag den ersten Pfingstfeiertag **Extra-Concert**.  
Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei gutem Wetter findet  
das Concert im Garten statt.  
**C. Schüt**, Stabstrompeter.

## Kaiser Wilhelms-Halle.

Den Besuchern des am 3. Pfingstfeiertage stattfindenden  
Orgel-Concertes empfehle mein Etablissement als  
angenehmem Aufenthalt. — Ausgewählte Speisekarte,  
gute Biere etc. etc. **W. Graul.**

## Thüringer Hof.

Den 2. Pfingstfeiertag von Abend 8 Uhr an  
Stüggelänzchen.

## Herzog Christian.

Zum bevorstehenden Pfingstfeste em-  
pfehle ein Glas ff. Coburger und  
Lagerbier, wozu ergebenst einlade  
**R. Eckardt.**

## Feldschlösschen.

Zum bevorstehenden Pfingstfest halte ich meine So-  
salitäten, sowie meinen Garten dem hochgeehrten Publikum  
bekens empfohlen.  
Für gute Speisen und Getränke ist wie immer georgt.  
Merseburg, den 17. Mai 1877. **Reinhard.**

## Pucher's Restauration.

Heute Sonntagabend Abend  
Salzknochen. **Fr. Pucher.**

## Restaurant zur grünen Eiche.

Den 1. und 2. Pfingstfeiertag ladet zu verschiedenen  
Angeboten, die Braten, einer flackigen frischen Maitraut,  
nebst einem köstlichen ff. Verbandt- und Lagerbier ganz  
ergebnis ein **Friedr. Krebs.**

## Zur guten Quelle.

Den 2. Feiertag Tanzmusik bei vollem Orchester,  
wozu ergebenst einlade **F. Seyer.**

## Runkel's Restauration.

Heute Abend Salzknochen.

## Tanzmusik in Menschan.

Montag den 2. Pfingstfeiertag Nachmittags und Abends,  
sowie Dienstag den 3. Feiertag Nachmittags bei gut  
besetzten Orchester, hierzu ladet freundlichst ein  
**R. Pohl.**

## Bier ff.

## Zum Pfingsttanz

am zweiten und dritten Pfingstfeiertage bei stark be-  
setzten Orchester ladet freundlichst ein  
**K. Rödel in Menschan.**

Eine Person für Kinder den ganzen Tag wird gesucht;  
zu erfragen **Weitzenfelder Str. 10** portiere links.  
Ein junger kräftiger Laufbursche wird zum sofortigen  
Antritt gesucht. Wo? zu erfragen in der Exped.  
Ein kleiner Hund ist zugelassen; gegen Erstattung der  
Insertionsgebühren abzuholen  
**Menschan Nr. 41.**

Der Feiertage wegen  
erscheint die nächste Nr.  
d. W. erst Dienstag den 22.  
d. Mittag und werden Inserate dazu  
bis Vormittag 9 Uhr erbeten.  
Die Expedition.

Türkei.

Sertis Effendi begab sich am Donnerstags zum Empfang des deutschen und des österreichisch-ungarischen Botschafters nach den Darbaneln.

Wie aus Bord Said gemeldet wird, ist das englische Panzergeschwader, von Kreta kommend, am Mittwoch früh dort eingetroffen.

Die vor einigen Tagen aus Constantinopel gebrachte Nachricht, das die Türken beabsichtigten, eventuell die Dobrußka zu verwüsten, erhält durch eine Mittheilung der Times ihre Bestätigung. Nach derselben protestirten sämtliche Mächte, England inbegriffen, durch ihre Consuln gegen eine derartige Kriegsführung, allein ohne viel Erfolg. Die türkischen Reichshaber versprachen bloß, die fremden Unterthanen rechtzeitig zu warnen und zu beschützigen; im Uebrigen aber wurde die Maßregel aufrecht erhalten.

Aus Kreta lauten die Nachrichten beunruhigender als je. Briefen dortiger Notabeln ist die Thatsache zu entnehmen, das England dort lebhaft agitirt, um das Volk zur Ausrufung des englischen Schutzes zu bewegen. Es werden Gelder vertheilt und bedeutende Dispositionen getroffen. Diese Thätigkeit der englischen Agenten giebt den Kretensern wie auch unseren Politikern viel zu denken.

Ausland.

Österreich. Die von der deutschen Regierung zu den Verhandlungen wegen Abschlußes eines neuen Handelsvertrages entsendeten Commissäre sind, der Politischen Correspondenz zufolge, zur Beerdigung nach Berlin berufen. Die Unterbrechung der Verhandlungen wird voraussichtlich nur von kurzer Dauer sein; nach Wiederaufnahme der Verhandlungen dürften dieselben einen regelmäßigen Fortgang nehmen und stünde ein baldiger befriedigender Abschluß zu erwarten.

Frankreich. Am Mittwoch Mittag hat in Folge der Auseinandersetzungen zwischen dem Präsidenten Mac Mahon und dem Vicepräsidenten Jules Simon über die innere Politik das Cabinet Simon seine Dimission gegeben.

Das Journal officiel meldet die Annahme des Entlassungsgesuches der Minister, so wie, das dieselben bis zu der Ernennung ihrer Nachfolger die Geschäfte fortführen werde.

Der Marschall Mac Mahon empfing mehrere Personen und drückte dabei seinen festen Entschluß aus, allen Mächten gegenüber die Friedenspolitik aufrecht zu erhalten und ultramontane Manifestationen auf das Entschiedenste zu unterdrücken.

Gegenüber allen über die Bildung eines neuen Cabinets wärrührenden Gerüchten ist zu constatiren, das der Constitutions-Präsident bis jetzt nur den Präsidenten des Senates, Herzog v. Audiffret-Pasquier zu sich berufen hat und das der letztere von der Bildung eines aus Mitgliedern der Rechten bestehenden Cabinets dringend abgerathen haben soll. In der Präsidentschaft nahe stehenden Kreisen gilt der Versuch zur Bildung eines gemäßigten Cabinets aus den Reihen der sog. Constitutionellen, wobei besonders der Herzog Decazes mitwirken würde, für wahrscheinlich.

Die Regierung hat beschlossen, ihren Botschafter unverzüglich nach Constantinopel zurückzufen zu lassen.

England. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Port Said vom 17. d. geht das englische Panzergeschwader am 19. d. mit dem englischen Consul nach Kairo ab.

Amerika. Die russische Korvette „Boftoot“ ist mit versegelten Ordres am 16. d. von San Francisco in See gegangen, der Rest des russischen Geschwaders sollte im Laufe der Woche nachfolgen.

Aus der Provinz.

Höheren Orts ist in diesen Tagen den Gemeinden unserer Provinz Sachsen eine

ausführliche, nach gegebenem Formulare zu bewirkende Beschreibung ihrer Bau- und Kunstdenkmäler, sowie aller ihrer beweglichen Gegenstände von geschichtlichem oder kunstgeschichtlichem Werthe aufgegeben worden. Zu den Bauwerken sind, wie vorgeschrieben, auch Erd- und Steinwerke, Burggräben, Burgwälle, Landgräben, Landwehren, Steinkreise, Steindenkmäler, Hügelgräber, Riesentellen, Barthürme, Römer- und Schwedenschanzen — überhaupt alle Werke zu rechnen, die nachweislich oder vermuthlich die Geschichte berühren.

Wie verlautet, soll vom 4. Armee-corps entweder das Magdeburgische Inf.-Reg. Nr. 27 oder das Anhaltische Inf.-Reg. Nr. 93 nach den Reichslanden dislocirt werden, zur Verstärkung der dortigen Truppen.

Der bisherige Gerichtsassessor a. D. v. Wedell zu Gisleben ist zum Landrath des Mansfelder Seekreises ernannt worden.

In der Bürgerschule zu Raumburg stach ein Secundaner einem Mitschüler das Messer so in den Oberarm, das der Verwundete bereits seit 2 Wochen im Fieber das Bett hüten muß und vielleicht nie wieder hergestellt wird.

Die diesjährige Versammlung des sächsischen Realschullehrerverein wird am 3. Juni in Halle stattfinden.

In Droyßig hat am 15. Mai die Feier des 25 jährigen Jubiläums des dortigen königlichen Lehrerbinnen-Seminars stattgefunden.

Raumburg, 17. Mai. Die Kreisstände haben gestern einstimmig beschlossen, an Stelle des verstorbenen Landraths Tellemann den Gerichtsassessor Barth allerhöchsten Dries als Landrath des hiesigen Kreises in Vorschlag zu bringen.

Die Anmeldungen der Gurgäste in Kösen treffen zwar nicht so zahlreich ein, wie in früheren Jahren um diese Zeit, indessen sind doch schon mehr „Badewohnungen“ verlag, als man bei der Unquant der Zeitverhältnisse hoffen zu dürfen glaubte.

Localnachrichten.

Merseburg, den 18. Mai 1877.

Aus dem Intendantenblatt unseres Blattes ist unseren geschätzten Lesern schon bekannt geworden, das der Lehrer der Handelswissenschaften Herr Stud. Krökel aus Halle binnen Kurzem einen kaufmännischen Unterrichts-Cursus in Merseburg einrichten wird. Wir wollen im Interesse dieser Sache nicht unerwähnt lassen, das Herr K. aus seinem bisherigen Wirkungskreise ein sehr guter Ruf voranellt, der ihn namentlich als einen gewandten, fleißigen und in jeder Hinsicht befähigten Lehrer im Handelsfach kennzeichnet. „Herr Krökel's Unterrichts-Methode“, so schreibt man uns, „leitet den Beweis, das derselbe reiche praktische Erfahrungen (er hat Kaufmann gelernt und ist später im Baaren-, Bank- und Börsengeschäft thätig gewesen) mit gründlichem theoretischen Wissen in sich vereinigt; die Schärfe seiner Redeweise ist sehr gut dazu angethan, selbst die indifferentesten Menschen für sein Thema anzuregen, und die Klarheit seines Ausdrucks ermöglicht es ihm, seinen Unterrichtsstoff einem Jeden klar zu machen.“ In Anbetracht dessen, das unsers Wissens eine ähnliche Gelegenheit zur Erlernung der doppelten Buchführung, der Correspondenz u. in unserer Stadt nicht existirt, wäre es zu wünschen, das die Absicht des Herrn Krökel zur Ausführung gebracht würde; wir machen deshalb die Freunde unseres Blattes auf den Curus aufmerksam und hoffen von dem praktischen Sinn unserer Mitbürger, das sie dieses Unternehmen durch recht zahlreiche Theilnahme unterstützen werden.

Am dritten Pfingstfeiertage findet auch in diesem Jahre im Dome hieselbst ein großes Orgel-Concert statt. Nach dem Hinscheiden des verdienstvollen Gründers dieser bedeutenden musikalischen Aufführungen, des Musikdirectors Engel, hat der Orgelvirtuose Franz Preig aus Leipzig, welcher bereits schon einige Male zum Gelingen genannter Pfingstconcerte beitrug und auch beim Kaiserconcerte im September vorigen Jahres Worte der Anerkennung von Sr. Majestät empfing, das Arrangement für diesmal übernommen. Ihm zur

Seite stehen Künstler und Künstlerinnen aus Berlin und Leipzig, deren Mitwirkung zum Gelingen des Ganzen und der Erhaltung des Rufes dieser Concerte in hohem Maße beitragen wird.

Am Donnerstags Abend zwischen 8 und 9 Uhr entlud sich über unserer Stadt das erste bedeutendere Gewitter in diesem Jahre. Einer der heftigsten Blizschläge hat hierbei den Schloßthurm über dem Eingange zum Präsidium getroffen, ist jedoch am Blizableiter spurlos herabgeglitten und hat nur das Berlöschten der Treppenlampen im Innern des Thurmes bewerkstelligt. Ein zweiter Schlag wurde in der Nähe der Saale oberhalb Merseburg niedergebend beobachtet, doch scheint derselbe ebenfalls keinen Schaden angerichtet zu haben.

In den Räumen der Fumeburg wird am 23. d. eine Ausstellung des brennwerthschaflichen Hauptvereins der Provinz Sachsen stattfinden und sind die ziemlich aufwendigen und mit großem Eifer betriebenen Vorbereitungen nahezu beendet. Gewiß werden sich zu diesem Imkerfest zahlreiche Fremde in Merseburg einfinden und möchten wir uns deshalb dem mehrfach geäußerten Wunsche, wenigstens den Hauptstrassen unserer Stadt durch Besagten ein feilliches Gebränge zu geben, lebhaft anschließen. Von dem vor Jahren erprobten Aufstellungsgefolge Merseburgs hoffen wir, das es sich an diesem Tage wieder einmal bewahrheiten möge.

Dr. Horoff's Recitation. Mittwoch, den 16. Mai hielt Dr. Horoff im Saale der Ressource vor einem, wie es die Jahreszeit erwarten ließ, eben nicht sehr zahlreichen aber distinguished Auditorium eine Recitation aus Schiller's „Tell“ und Göthe's „Kain“ 1. Theil frei aus dem Gedächtnis. Immer mehr erkennen wir die Bedeutung unserer classischen Literatur, immer tiefer dringen wir ein in den Geist unserer deutschen Meister. Keine Literatur ist so wie die deutsche geeignet, warme patriotische Begeisterung zu wecken, und das nationale Bewußtsein des Volkes zu kräftigen. Wilhelm Tell ist Schillers letztes Drama, sein politisches Testament, sein Vermächtnis an die deutsche Nation! Der Dichter entwirft uns in meisterhaften Zügen ein ergreifendes Bild aus der Geschichte des wackeren, freisinnigen Schweizervolkes, das sich von dem schmachvollen Joch despotischer Willkür befreit. — Dr. Horoff bediente sich als gewandter, mit allen rhetorischen Mitteln wohl vertrauter Recitator und verschaffte der Zuhörerschaft durch den gediegene Vortrag der bedeutendsten Scenen dieses herrlichen Dramas einen wirklichen Kunstgenuss. Der Redator ist im Besitze eines kräftigen, sehr modulationsfähigen Organes, mit dem er den wiedererwarteten und die männliche Entschlossenheit der Schweizer Bauern ebenso zum kunstgerechten Ausdruck brachte, wie er es vermochte, die zarten Seiten läuternder und veredelnder Frauenliebe, den herzhaften Ton kindlicher Unbefangenheit glücklich anzuschlagen. Alles, was uns Dr. Horoff vorführte: die Scene im Hofe Tells, den Apfelschuß, die Gefangenahme, die wunderbare Rettung und den Tod Ghebers brachte er uns mit dramatischer Belebtheit, deutlicher Diction und richtigen Accent zu Gehör. Dem Vortrage aus „Tell“ folgten dann noch die Reuecene (Act 5 und 6) aus Göthe's „Kain“ 1. Theil. Hier war der Redator, dessen Organ sich besonders für die Darstellung der Frauencharakter eignet, auf dem Höhepunkte seiner Leistung angelangt, wovon die Haltung des Publicums bei Darstellung der tiefseigenden Züngerzene, der Scene „Valentinus Tod“ und der erquickenden Reuecene den deutlichsten Beweis lieferte. Dem zweitständigen Vortrage folgte dann auch die Verammlung mit der gespanntesten Aufmerksamkeit, die von Scene zu Scene sich steigerte.

Vermischtes.

Man telegraphirt aus Olympia folgende wichtige Nachricht bezüglich der deutschen Ausgrabungen: „Bedeutende Reste Jerons 80 M.“ Hieraus ergibt sich, das am 10. Mai eins der ältesten, wichtigsten Bauwerke innerhalb der Mitis, der Tempel der Hera (dessen Längenausmaß Parvantis mit 63 Fuß anliegt) in erheblichen Ruinen vorgefunden ist, eine für die Topographie der Mitis höchst werthvolle Entdeckung; sollten sich aber hinreichend viele Bauglieder noch erhalten zeigen, um nach genauerer Prüfung eine Classification und gescherte Rekonstruction des atemberaubenden dorischen Peripteraltempels gewinnen zu können, so würde der neue Fund für die hellenische Baugeschichte als einer von erstem Range bezeichnet werden dürfen.

Zu dem anhaltinischen Dorfe Datba verflochtete das 4 jährige Söhnchen eines Richters beim Essen eines Süßlichen Wurst ein in der letzten Befindliches Knöchelchen. Dasselbe blieb in der Luftrohre stecken und mußte das Kind nach einigen Stunden unter unglücklichen Schmerzen den Geist aufgeben.

Aus Thüringen. In dem sächsischen Orte Mahlis bei Wernsdorf schlug der Bliz bei einem starken Gewitter am 9. d. M. in das Gotteshaus, warf den Stern der Thurmspitze herab, schlug ins Thurmdach ein und beschädigte auch das Innere der Kirche. In Dederau



